

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 15

Nachruf: Raphael Horner

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Raphael Horner.

Von Universitäts-Professor hochw. Hrn. Dr. Jos. Beck geht uns folgender sehr verdankenswerte Nachruf zu.

Montag den 28. März bewegte sich durch die Straßen Freiburgs ein Trauerzug so imposant und ernst, wie unsere Stadt seit langer Zeit keinen gesehen hat. Galt es doch, einen Mann zu bestatten, der allen lieb und teuer war, die ihn gekannt, und der im Land und Volk unseres Kantons sich unvergängliche und unvergessliche Verdienste in Jahrzehntelanger, treuer Mannesarbeit erworben hat. — Infolge einer bei einer anscheinend total ungefährlichen Bruchoperation eingetretenen Komplikation, die niemand voraussehen konnte, ist Herr Horner am Donnerstag den 24. März nach Empfang der hl. Sterbsakamente gottergeben verschieden.

Raphael Horner war geboren 1842 als Sohn des Pächters auf dem Gute Riedern bei Treffels. In seine Jugendzeit fielen die Schlaglichter der stürmischen Vorgänge der 40-er und 50-er Jahre. Die Gymnasialstudien machte Horner vorerst in der Privatschule des Pfarrers von Mezières, hernach im Jesuitenkolleg zu Dole (Frankreich), endlich in dem inzwischen nach der radikalen Gewaltherrenschaft zu neuem Leben erstandenen Kolleg St. Michael in Freiburg. — Die theologischen Studien begann und vollendete er im Priesterseminar zu Freiburg unter Regens Cosandey, dem er zeitlebens eine höchst dankbare und verehrungsvolle Erinnerung bewahrte.

Zum Priester geweiht, wirkte der tüchtige junge Mann vorerst seit 1866 als Pfarrer in Châlens (?) im Greverzerbezirk, schon 1869 wurde er zum Aumônier des Lehrerseminars zu Altenrys ernannt und war darauf 13 Jahre hindurch der eigentliche Organisator und die Seele dieser wichtigen Stätte der pädagogischen Berufsbildung. Er verstand es, dem Seminarleben einen herzlich familiären Ton zu geben, und arbeitete mit freudiger Begeisterung an der allseitigen gründlichen Ausbildung der Kandidaten des Lehramtes.

In dieser Zeit begann er auch schriftstellerisch sich zu betätigen. Vorerst verfasste er eine Reihe praktischer Schulbücher für den Primarunterricht. Sein *Syllabaire analytico-synthétique* ist als treffliches Lehrmittel noch immer in den französischen Schulen des Kantons Freiburg und in zwei Nachbarskantonen, ja auch in zahlreichen Schulen Frankreichs im Gebrauche. — Als Horners Hauptwerk müssen wir den *Guide pratique de l' Instituteur* bezeichnen. Es war unseres Wissens die erste umfassend und systematisch angelegte Methodik sämtlicher Unterrichtsfächer der Volksschule in französischer Sprache.

Im Jahre 1871 gab Horner den Anstoß zur Gründung der Association pédagogique du Canton de Fribourg und präsidierte die Gründungsversammlung im Lyceum zu Freiburg, an der 2000 Männer aus allen Teilen des Kantons teilnahmen. Seit Neujahr 1872 erschien dann, durch Canonikus Schorderet, Direktor Horner und Canonikus Wicky begründet, das *Bulletin pédagogique*, in dessen erste Nummer schon Horner die Programmatikel schrieb, und das er darauf volle 30 Jahre hindurch bis 1902 redigierte u. zwar mit einer bewunderungswürdigen Ausdauer und Opferwilligkeit. Noch in den letzten Wochen seines Lebens hat er dem Bulletin sehr schätzbare Beiträge geliefert, und noch am Dienstag den 22. März morgens, bevor er in die Klinik zur Operation sich begab, sandte er einige kleinere Notizen an die dermalige Redaktion des Bulletin.

Das Jahr 1882 sah Herrn Horner aus dem ihm so lieb gewordenen Seminar in Altenrys scheiden. Er wurde als Rektor und Professor ans Kollegium St. Michael in Freiburg berufen. Rektor blieb er bis 1888, Professor bis an sein Lebensende. Sein Haupt-Lehrfach war die Geschichte. Wie sehr er sich durch seine Lehre und Erziehungstätigkeit die Herzen der studierenden Ju-

gend gewonnen, beweist seine allgemeine Beliebtheit und Volkstümlichkeit, sowie auch die zahlreichen, regen Freundschaftsbeziehungen, welche den Verewigten mit einer großen Zahl ehemaliger Zöglinge in der Schweiz und im Auslande verbanden, und endlich die überaus große Trauer der gesamten studierenden Jugend anlässlich des Todes des verehrten Professors.

Mit der Gründung und Gröfzung der Universität Freiburg im Jahre 1889 begann sodann Horner's Wirksamkeit als akademischer Lehrer der Pädagogik an dieser unserer höheren Bildungsstätte. Als Professor der Pädagogik hat der Selige eine überaus anerkennenswerte Wirksamkeit entfaltet, welche ihm treue Schüler und begeisterte Freunde in der ganzen Schweiz und bis in ferne Länder erwarb. In dieser Zeit hat er auch eine Reihe tüchtiger Schriften über die Lehrmethode der Gymnasial- und Realschulfächer veröffentlicht, über die modernen didaktischen Regeln bei Behandlung des Latein, des Griechischen, der Naturgeschichte, der neueren Sprachen, der Geschichte und der Religionswissenschaft in den Mittelschulen.

Mit all dieser unerschöpflichen Schaffenskraft und Schaffensfreudigkeit vereinigte Professor Horner eine innige, priesterliche Frömmigkeit und musterhafte Pflichttreue, dazu eine rührende Herzengüte und edle Wohltätigkeit. Es war eine der edelsten Männergestalten, die uns bekannt geworden, voll Begeisterung und Eifer für die Jugendbildung, reich an Opfergeist und hochherzigen Entschließungen. Vor allem liebte er bis ins Innerste seiner Seele den Kanton Freiburg, das Freiburger Volk, dessen Geschichte und Eigenart, und um die Jugendbildung unseres Kantons hat er sich unsterbliche Verdienste erworben, die ihm Gott der Herr im Reich der ewigen Verklärung gebührend lohnen wird.

R. I. P.

Aus Luzern, St. Gallen und Zug.

(Correspondenzen.)

1. Luzern. Ein erster Jahresbericht liegt heran, es ist der vom Lehrerseminar Hizkirch. Die Aufsichtsbehörden weisen a) ein Inspektorat von drei, b) eine Aufsichtskommission von fünf, und c) ein Lehrpersonal von sieben Personen auf. Unter diesen 15 Aufsichtspersonen finden sich zwei geistliche Herren, und fragt man, was ja heute Uebung ist, nach der politischen Farbe der Herren, so gehören von 15 deren fünf ausgesprochen zur liberalen Partei. Inspektorat 2: 1, Aufsichtskommission 3: 2 und Lehrerpersonal 5: 2, gewiß ein sehr proporzionales Verhältnis. Schülerzahl: 1. Klasse = 23, 2. Klasse = 11, 3 Klasse = 18 und 4 Klasse 16, also total 68 Schüler. Unterrichtsstunden: Die erste Klasse hatte wöchentlich 27, die zweite 28, die dritte 28 und die vierte 29 Stunden, wozu für die 1. Klasse noch 7, für die 2. = 7, für die 3. = 6 und für die 4. = 6 Stunden Unterricht in Musik (Gesang, Musiklehre, Klavier, Orgel und Violin) und drei Stunden Turn-Unterricht sich gesellten. Einen vortrefflichen Eindruck machen folgende zwei Punkte im Unterrichtsprogramm: wöchentlich eine Stunde „Gregorianischer Choralgesang“ und neben den zwei üblichen Turnstunden für jeden Kurs wöchentlich eine Uebungsstunde, die unter Aufsicht des Turnlehrers von selbstgewählten Vorturnern geleitet wurde. Diese Neuerung ist zeitgemäß und verdient alle Anerkennung. Die Beigabe der Fortschrittsnoten würden wir unsererseits gerne missen. Wie leicht ist es möglich, daß bei einer Lehrerwahl, zumal in politisch heiklen Zeiten, irgend ein Gemeinde-König kleineren oder größeren Kalibers sogar noch nach einem solchen Jahresbericht stöbert und mit den bezüglichen Noten dem Kandidaten schwere Stunden bereiteu kann. Und doch sind diese Fortschritts-